

# Lasertherapie in der ästhetischen Dermatologie Geht es noch ohne?

Die Lasertherapie ist in der ästhetischen Therapie nicht mehr wegzudenken, doch nehmen eher Patienten in wirtschaftlich starken Gebieten das Angebot wahr. Wichtig ist, bei pigmentierten Naevi einen Tumor auszuschließen. Prof. Hans Michael Ockenfels, Haut- und Allergiepraxis am Klinikum Hanau, Frankfurt sowie in Schlüchtern, hat sich auch auf Ästhetik und Lasermedizin spezialisiert.



© Adobe Stock – IS/O

## Wie wird das Angebot einer Lasertherapie in der ästhetischen Dermatologie angenommen?

Aus meiner Erfahrung stellt die Lasertherapie bei den Patienten keinen Angstfaktor dar, ganz im Gegenteil. Allerdings entscheidet der Standort mitunter, neben dem Leidensdruck, ob das Angebot angefragt wird, oder nicht. Im ländlichen Bereich ist das bei weitem nicht so umfangreich als in Stadtzentren wie Frankfurt. In Wirtschaftsmetropolen haben die Menschen mehr Einkünfte und schauen stärker auf ihre Körperkultur. Dermatologisch ästhetische Angebote sind hier stark gefragt.

## Bei welchen Indikationen sind sie Mittel der Wahl?

Laser unterschiedlicher Intensität und Wellenlängen sind lediglich Hilfsmittel, die bei bestimmten Indikationen genutzt werden können. Das funktioniert ganz gut bei Indikationen, die eine Abtragung der Hautoberflächen erfordern. Lentiginos seniles, Tattoorentfernung oder nicht-pigmentierte, überstehende Naevi sind Beispiele dafür. Pigmentierte Naevi, insbesondere flache im Hautniveau, sind für eine Laserabtragung keine Indikation, da zunächst ein Melanom ausgeschlossen werden müsste.

## Welche Voraussetzungen muss man als Dermatologe haben, um mit Lasern zu therapieren?

Es muss ein Laserschutzkurs besucht werden. Er nimmt etwa ein Wochenende bzw. je nach Anbieter 1,5 bis 2 Tage in Anspruch. Im Anschluss an den Kurs muss eine Prüfung absolviert werden, das war es.

## Wann ist eine Lasertherapie schmerzhaft?

Das hängt von der Wellenlänge und der Intensität des Lasers ab. Nehmen wir das Beispiel einer CO<sub>2</sub>-Laserbehandlung, die beispielsweise bei Aknenarben, Lentiginos seniles oder oberflächlichen Falten greift. Diese Behandlungen verlaufen nahezu schmerzfrei. Die Applikation einer anästhetisch wirksamen Creme, die man etwa eine Stunde vor Behandlungsbeginn aufträgt, reicht in der Regel aus, um das Schmerzempfinden zu reduzieren. Nach der Behandlung sollte man auf Lichtschutz achten und es kann vorübergehend zu einem Brennen auf der behandelten Hautfläche kommen.

## Was muss man mit dem Patienten im Vorfeld besprechen?

Nun, das Entscheidende ist, dass man das maximal mögliche Ergebnis be-

spricht. Aus meiner Erfahrung – egal welcher Laser oder welche Indikation – es gibt keine 100%igen Lösungen. Deshalb müssen die Erwartungshaltungen des Therapeuten und des Patienten realistisch gestaltet werden.

## Wann raten Sie von einer Lasertherapie ab?

Es gibt Patienten, bei denen man als Dermatologe absehen kann, dass keine 50% vom erwarteten Behandlungsziel erreicht werden können. Dann rate ich vom Eingriff ab. Das ist für Arzt und Patient unbefriedigend. Wenn jedoch der Leidensdruck so groß ist, dass unter 50% vom Patienten akzeptiert werden, kann man individuell entscheiden. Der besprochene Behandlungserfolg sollte auf jeden Fall dokumentiert werden.

## Wie gut sind die Ergebnisse bei einer Tattoorentfernung?

Das ist äußerst effektiv, aber man braucht einige Sitzungen. Dazu verwendet man gepulste Laser der Laserklasse 4 wie Nd:YAG-Laser (Neodym-dotierte Yttrium-Aluminium-Granat-Laser), Rubinlaser oder Alexandrit-Laser. Damit die Energie der optischen Strahlung des Lasergerätes von den Farbpigmenten des Tattoos aufgenommen werden kann, braucht man die

passende Wellenlänge zum aufnehmenden Farbstoff. Mit kurzen Laserpulsen kann man hier sehr viel erreichen, die Farbstoffpartikel können dadurch in Bruchstücken vom Organismus abtransportiert beziehungsweise abgebaut werden.

## Wie gut sind die Ergebnisse bei Altersflecken?

Auch hier habe ich nur gute Erfahrungen gemacht. Es sollte allerdings im Vorfeld geprüft werden, ob die pigmentierten Hautveränderungen gutartig sind. Die umliegende Haut sollte nicht gebräunt sein, weil der Laser nur in gewissen Grenzen unterschiedliche Brauntöne unterscheiden kann. Die Anzahl der Sitzungen ist individuell, je nach Patient. Manchmal reicht eine, manchmal braucht man drei.

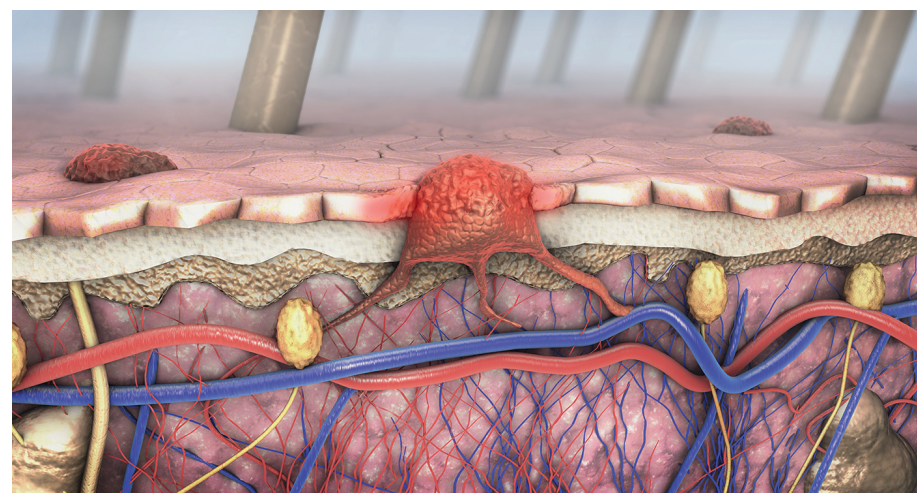
Elke Engels

Prof. Dr. med. Hans Michael Ockenfels



Lasertfernung mit dem Rubinlaser				
Wellenlänge	1.064 nm	532 nm	755 nm	694 nm
Schwarz	sehr gut	–	gut	gut
Braun	gut	gut	gering	gering
Blau	sehr gut	–	gut	gut
Violett	bedingt	bedingt	–	–
Rot	–	sehr gut	–	–
Orange	–	bedingt	–	–
Gelb	–	gering	–	–
Grün	–	–	gut	sehr gut
Weiß	–	–	–	–

Tab. 1: Das Licht eines Rubinlaser ist besonders dazu geeignet, dunkle Tattoos zu entfernen. Welche Farben dazu zählen, können sie der Tabelle entnehmen. Quelle: nach <https://tattoolos.com/lasersysteme-tattoorentfernung-vergleich/>



© Adobe Stock – Christoph Burgstedt

Abb. 1: Pigmententfernungs-Laser werden mit guten Ergebnissen bei Fehlpigmentierungen wie Altersflecken, Sommersprossen und Tätowierungen eingesetzt. Allerdings müssen Melanome oder sonstige bösartigen Hauterkrankungen ausgeschlossen werden.